

Geld für neue Anlagen nicht zentral = L'argent n'est pas le plus important

Autor(en): **Mäder, Niklaus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **102 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geld für neue Anlagen nicht zentral

Förderung von Erneuerbaren muss bei der Forschung ansetzen



Niklaus Mäder,
Chefredaktor VSE

Im Nachgang zur Katastrophe von Fukushima wird allerorts verlangt, erneuerbare Energie stärker zu fördern. Dabei stellt sich die Frage: Welchen Beitrag kann die Schweiz leisten? Längst hat sich die Produktion von Windturbinen, Fotovoltaikzellen etc. zu einem globalen Geschäft entwickelt. Dies ist zu begrüssen: Massenproduktion, internationale Arbeitsteilung und weltweiter Wettbewerb drücken die Kosten.

In diesem internationalen Kontext entfalten allerdings Schweizer Fördergelder für neue Anlagen wegen des bescheidenen Binnenmarktes eine geringe Wirkung. Anderswo aber kann unser Land einen gewichtigen Beitrag leisten: Bei der Erforschung und Entwicklung von regenerativen Energien und bei der Ausbildung entsprechender Fachkräfte.

Das Heft, das Sie in den Händen halten, widmet sich unter anderem dem Thema Bildung und Personal. Noch ist die Schweiz hier führend, wie sowohl der Gewerkschaftsvertreter als auch der ABB-Schweiz-Personalchef in ihren Beiträgen berichten. Allerdings warnen beide übereinstimmend: Unternehmen und Staat müssen aktiv bleiben, um diese Stellung halten zu können.

Deshalb hier zur Erinnerung: Die Förderung erneuerbarer Energien bedeutet auch und vor allem Investitionen in Forschung, Entwicklung und Ausbildung!

L'argent n'est pas le plus important

La recherche: base de la promotion des énergies renouvelables

Niklaus Mäder,
rédacteur en chef de l'AES

Suite à la catastrophe de Fukushima, un renforcement de la promotion des énergies renouvelables est exigé de toute part. La question qui se pose est la suivante: quelle contribution la Suisse peut-elle fournir? La production d'éoliennes, de cellules photovoltaïques et d'autres installations en vue d'utiliser les sources d'énergie régénératives s'est depuis longtemps développée en un commerce international. Un bien en soi: la production en masse, la division du travail au niveau international et la concurrence à l'échelon mondial diminuent les coûts.

Dans ce contexte international, les fonds d'encouragement en Suisse n'ont que peu d'effet vu le marché intérieur modeste. Dans un autre domaine toutefois, la Suisse est en mesure d'apporter une contribution importante: au niveau de la recherche et du développement des

énergies renouvelables ainsi que de la formation des spécialistes en la matière.

Le Bulletin que vous tenez dans vos mains est dédié entre autres aux thèmes de la formation et du personnel. La Suisse est toujours chef de file dans ces domaines, comme l'explique le représentant des syndicats et le chef du personnel d'ABB Suisse dans leur article. Tous deux nous mettent toutefois en garde: les entreprises et l'Etat doivent rester actifs pour pouvoir conserver cette place. C'est pourquoi, la promotion des énergies renouvelables implique aussi, voire surtout, des investissements dans la recherche, le développement et la formation!